SWM-Newsletter-Report

Finanzreport zum Thema Geldentwertung, Geldschöpfung und Vermögensbildung



Mittwoch, 12.9.2012 **Ausgabe 02/2012**

Ein Großteil des deutschen Sparvermögens ist bereits vernichtet

Liebe Leserin, lieber Leser,

von Zeit zu Zeit erscheinen in deutschen Zeitungen solche und ähnliche Berichte wie dieser in der Welt vom 17.5.2012:

> Die Deutschen waren nie so reich wie heute
>
> Deutschlands Privathaushalte besitzen mehr Geld als jemals zuvor.

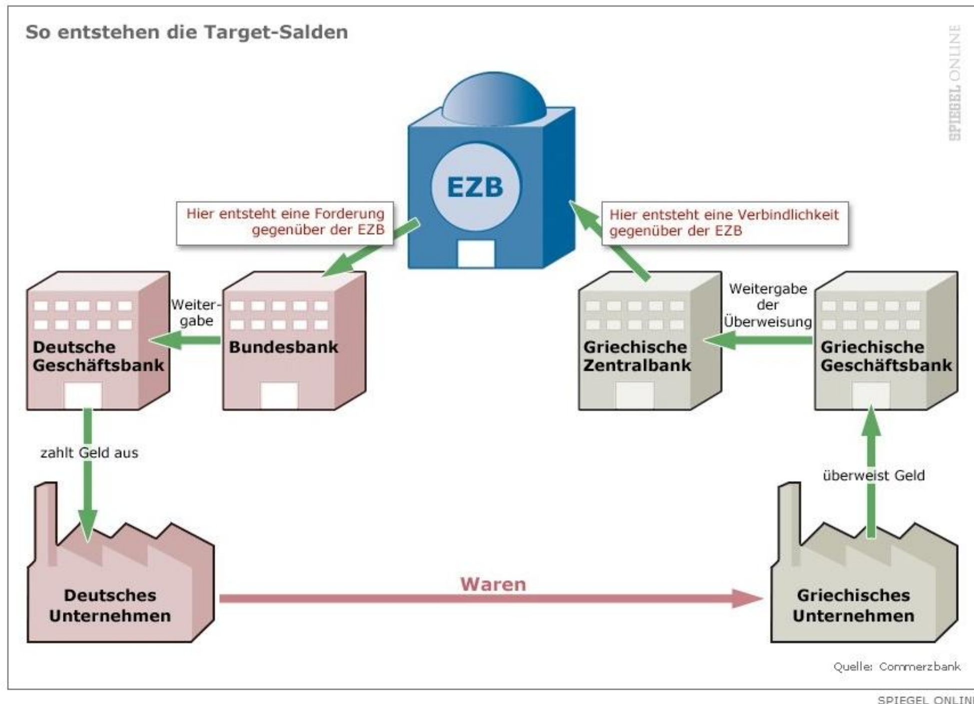
In dem Bericht wird geschildert, das Geldvermögen der Deutschen sei in den letzten 20 Jahren stark angestiegen. Ferner wird suggeriert, die Deutschen wären deshalb sehr reich. Allerdings wird dem Zuwachs des Geldvermögens nicht die Teuerung der Preise gegenübergestellt. Eine Steigerung des Geldvermögens bedeutet noch lange nicht, daß die Kaufkraft der Bürger zugenommen hat. Dies wollen wir von der SWM AG nur als Vorwort zu den weiteren Ausführungen in diese Ausgabe vorausschicken. In der heutigen Ausgabe des SWM AG Reports geht es um die Vernichtung deutscher Sparvermögen. Dies ist vielen Bürgern noch nicht be-wußt. Die Mainstream-Medien schweigen auch dieses Thema tot. Vielen Bankanlagen stehen heute nur noch uneinbringliche Forderungen gegenüber. Was bedeutet das für die Sparer? Wie konnte es soweit kommen? Wie kann man sich vor solchen Vermögensverlusten schützen?

Die offiziellen deutschen Staatsschulden belaufen sich auf über 2.000 Milliarden Euro. Mehrere deutsche Finanzwissenschaftler beziffern die tatsächiche Staatsverschuldung auf über 7.000 Milliarden Euro. Trotzdem wollen verantwortungslose deutsche Politiker auch für die Schulden anderer Staaten einspringen.

An „Rettungsgeldern" sind bisher 616 Milliarden Euro geflossen: 110 Milliarden Euro im Mai 2010 an Griechenland, dann 63 Milliarden Euro an Irland, 78 Milliarden Euro an Portugal, 138 Milliarden Euro wieder an Griechenland und 212 Milliarden Euro setzte die EZB bisher zum Kauf von nahezu wertlosen Staatsanleihen der PIIGS-Staaten ein. Dies sind die offiziellen Zahlen. Die Zahlungen erfolgten rechtswidrig, da die wichtige no-bail-out-Klausel des Maastricht-Vertrages einfach ignoriert wurde. In aller Deutlichkeit: Die derzeitigen Regierungen der Eurozone scheren sich nicht um bestehende Gesetze – sie machen was sie wollen!

Zusätzlich wurden weitere uneinbringliche Kredite in Höhe von 818 Milliarden Euro an die Südstaaten gegeben. Diese Summe erhöht sich täglich. Darüber wird in den Mainstream-Medien nicht berichtet.

89 Prozent dieser zukünftigen Kreditausfälle bleiben am deutschen Steuerzahler hängen, mit fatalen Folgen für die Zukunft unseres Landes. Durch das Target-2-System hat die Deutsche Bundesbank derzeit rund 727 Milliarden Euro nahezu uneinbring-licher Forderungen gegen das Euro-System.



Begriffserklärung:

Das Zahlungsverkehrs-system innerhalb der Eurozone heißt **TARGET** –

abgeleitet aus der Bezeichnung „**T**rans-European **A**utomated **R**eal-time **G**ross Settlement **E**xpress **T**ransfer System”.

Die “2” im Begriff Target-2 wurde ange-fügt, weil derzeit die 2. Generation dieses Ab-rechnungssystems im Einsatz ist.

Ein Beispiel, wie Target-2-Salden entstehen:

1. Ein deutsches Unternehmen verkauft Waren an ein griechisches Unternehmen.

2. Das griechische Unternehmen erteilt seiner Bank einen Überweisungsauftrag. Die griechi-sche Bank belastet das Konto der griechischen Firma mit dem Überweisungsbetrag.

3. Im nächsten Schritt wird das Konto der griechischen Bank bei der griechischen Zentral-bank belastet. Jede Bank unterhält ein Konto bei ihrer Zentralbank.

4. Die griechische Zentralbank informiert von diesem Überweisungsvorgang die deutsche Zentralbank. Diese schreibt dann den Überweisungsbetrag dem Konto der deutschen Ge-schäftsbank gut, bei der der deutsche Exporteur sein Konto unterhält.

   Sehr wichtig zum Verständnis:
   Weil die deutsche Zentralbank für diesen Vorgang neues Geld „schöpfen“ muß, hat sie nun eine Forderung an die griechische Zentralbank. Diese hat somit umgekehrt eine Ver-bindlichkeit an die deutsche Zentralbank.

   Die Deutsche Bundesbank „druckt“ für diesen Überweisungsvorgang neues Geld – natür-lich nicht auf Papier, sondern digital! Dieses Geld verwässert des bestehende Geld und führt mittelfristig zur Enteignung der Sparer, da das bestehende Geld an Kaufkraft verliert.

Das ist in diesem Fall aber noch das geringere Problem - es kommt noch schlimmer. Forderungen und Verbindlichkeiten der europäischen Zentralbanken untereinander werden am Ende eines jeden Tages auf Target-2-Konten der EZB gebucht. Jahrelang wogen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Warenströmen jene aus Geldströmen in etwa auf. Sie ließen sich gegenseitig verrechnen. Die Salden bei der EZB blieben somit niedrig.

Die Krisen seit 2007 (Staatsschuldenkrise, Eurokrise, Zinskrise, Bankenkrise) haben das System aus dem Gleichgewicht gebracht. Warenflüsse nach Griechenland, Spanien, Italien, Portugal u.a. werden zunehmend mit frisch geschöpftem, also neu gedrucktem Geld finanziert.

Weil zudem viele Südeuropäer ihrer Wirtschaft, ihren Banken und ihren Regierungen mißtrauen, bringen sie viel Geld ins Ausland – auch nach Deutschland. Dies verstärkt das Problem und erhöht den positiven Target-2-Saldo Deutschlands.

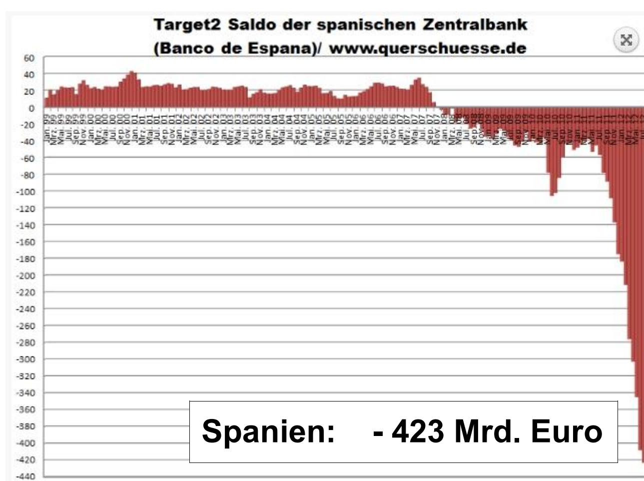


Ein hoher positiver Target-2-Saldo wäre normalerweise von Vorteil - wenn die Bonität der Schuldner gut wäre. Das ist aber bei Italien, Spanien, Portugal und Griechenland nicht mehr der Fall.

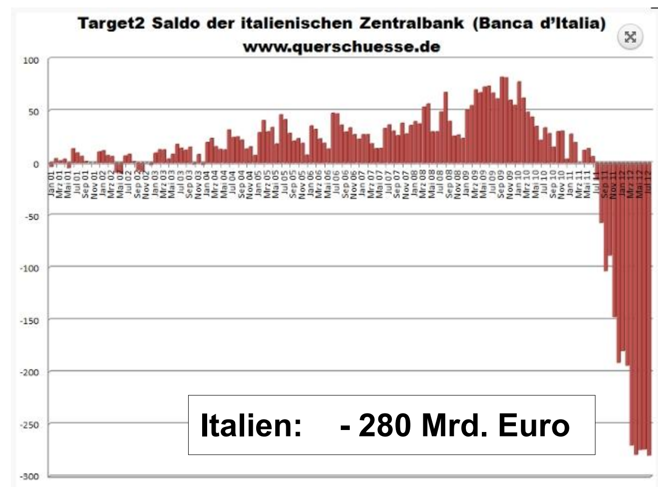
Tritt einer dieser Staaten aus dem Euro aus, wird er seine Verpflichtungen, oder zumindest Teile davon, nicht begleichen. Die Bundesbank müßte auf Forderungen verzichten und hunderte Milliarden Euro abschreiben, für die dann der deutsche Steuerzahler aufzukommen hat.

Dieser Chart zeigt die Entwicklung des Target-2-Saldos der Deutschen Bundesbank im Zeitraum 2000 bis heute. Ab 2007 stieg der Saldo massiv an. Stand Ende Juli 2012: 727 Milliarden Euro faule Forderungen.

Die griechischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Verpflichtungen gegenüber der EZB steigen massiv an. Die Deutsche Bundesbank muß den deutschen Geschäftsbanken im Gegenzug immer mehr Geld gutschreiben.



Negativer Target-2-Saldos Spaniens zum 31.7.2012



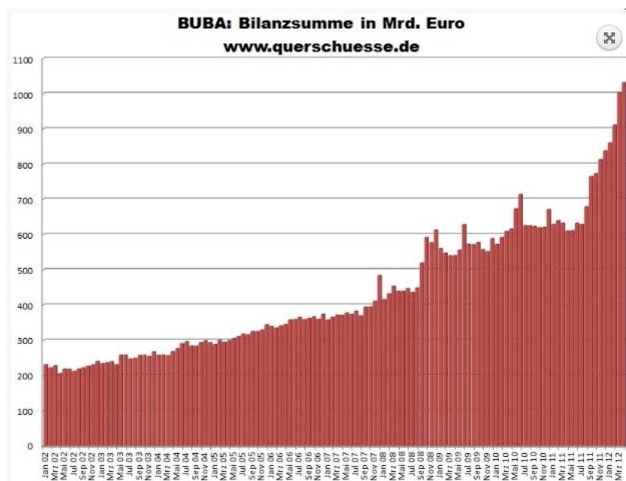
Negativer Target-2-Saldos Italiens zum 31.7.2012

Die Charts von Portugal und Griechenland sehen optisch genauso schlecht aus, wie die von Spanien und Italien. Die Zahlen sind nur etwas kleiner: Portugal – 74 Mrd. EUR, Griechenland – 105 Mrd. EUR.

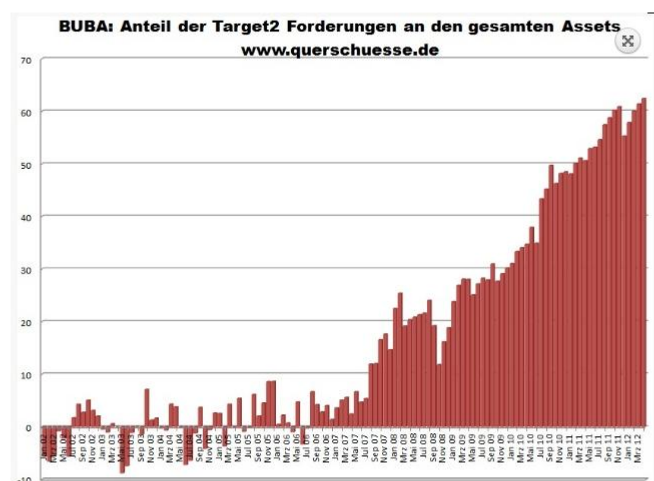
Target-2 ist mittlerweile ein gigantisches Gelddruck-Programm, das die allermeisten Bundestagsabgeordneten vermutlich nicht kennen. Beschlossen wurde es nicht im Parlament, sondern im EZB-Rat. Der besteht aus 17 „gleichberechtigten Mitgliedern“. Jedes Land hat eine Simme – also Malta hat 1 Stimme, Deutschland auch. Die Empfänger-Länder sind deutlich in der Mehrheit und können die Zahler-Länder wie Deutschland immer überstimmen. Ein tolles System. Die EZB ist mittlerweile zum Selbstbedienungsladen der Südländer verkommen.

Zusammenfassung von Target-2:

Es wird Geld geschöpft. Diese Geld fließt in die Triple-A-Staaten wie Deutschland, Holland, Luxemburg und Finnland. Dort fließt es in die Bankbilanzen. Die deutschen Banken haben zuviel Liquidität und geben das Geld an die Bundesbank. Das deutsche Bankensystem ist zur Zeit Netto-Gläubiger der Bundesbank. Das bedeutet, die deutschen Banken legen derzeit mehr Geld in die Bundesbank, als daß sie rausholen.



Entwicklung der Bilanzsumme der Dt. Bundesbank von 2002 bis 31.7.2012. Bilanzsumme z.Zt. 1.031 Mrd. EUR. Zuwachs in letzten 12 Monaten: ca. 400 Mrd. Euro - hauptsächlich durch Target-2!



Der Target-2-Saldo von 727 Mrd. Euro macht derzeit schon 62,46 % der Bilanzsumme aus. ***Fast zwei Drittel der Werte in der Bilanz der Deutschen Bundesbank bestehen aus faulen Forderungen!***

Deutschland exportiert auf Pump

Deutschland ist nicht wegen dem „tollen Euro“ Export-Vize-Weltmeister, sondern weil es auf Pump exportiert. Ein boomender deutscher Export bedeutet heutzutage, daß die uneinbringlichen Forderungen immer größer werden. Wir arbeiten und exportieren sozusagen umsonst. Viele Politiker haben das noch nicht begriffen. Sie behaupten immer noch: Wegen dem Euro können wir mehr exportieren. Diese Behauptung der Euro-Fanatiker ist nachweislich falsch! Aber selbst wenn sie zutreffend wäre, würde sich als Gegenleistung für die Warenausfuhr nur die Summe der uneinbringlichen Forderungen erhöhen!

Hohe Exportüberschüsse bedeuten in der heutigen Zeit absurderweise nichts Gutes, sondern höchste Gefahr für die deutsche Bevölkerung! Die uneinbringlichen Forderungen müssen eines Tages abgeschrieben werden. Dann wäre die Bundesbank pleite und der Bürger wird geschröpft – entweder durch den Verlust seiner Geldanlagen oder durch neue Zusatzsteuern.

Sollten einige Staaten die Eurozone verlassen und der Euro wieder durch nationale Währungen ersetzt werden, hätten wir das gleiche Dilemma. Die Bundesbank hätte dann hohe Forderungen gegen das EZB-System, das es dann nicht mehr geben würde. Auf den deutschen Bürger kommt eine Vermögensvernichtung ungeahnten Ausmaßes zu.

Falls Sie noch Gelder bei „Ihrer" Bank haben, sollte Ihnen folgende Kette bewußt sein:

1. Sie haben Forderungen an „Ihre" Bank.
2. „Ihre" Bank hat Forderungen an die Deutsche Bundesbank.
3. Die Deutsche Bundesbank hat Forderungen an die EZB.
4. **Die EZB hat uneinbringliche Forderungen an die Notenbanken der Südländer.**

Ergebnis:
Die deutschen Sparvermögen sind zu einem großen Teil nur noch mit uneinbringlichen Forderungen „gedeckt". In Anbetracht dieses enormen Risikos für Geldanlagen, ist eine Vermögensumschichtung in Edelmetalle der beste Weg, sein Vermögen zu schützen. Hierzu hat die SWM AG Strategic Eternal Value entwickelt, siehe: http://www.youtube.com/watch?v=MzwLjlu1Xmg.

SWM AG Video – warum Edelmetalle weiterhin attraktiv bleiben:
http://www.youtube.com/watch?v=OotGHwaRbJM

SWM AG Video - Experten erklären die wichtigen Gründe die für Edelmetalle sprechen:
http://www.youtube.com/watch?v=W8cKtlPmVcU

SWM AG Video – Zukunftsperspektiven von Edelmetallen:
http://www.myvideo.de/watch/9410088/SWM_AG_Experten_ueber_Edelmetalle_2014

SWM AG Video – Warum mittelfristig eine hohe Inflationsgefahr besteht:
http://www.myvideo.de/watch/9410148/SWM_AG_Inflation_2014_2020

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen
wünscht Ihnen Ihr

Customer-Service der SWM AG

Die ungekürzte Ausgabe 2 /2012 des SWM AG Reports lesen:

http://www.sev.li/SWM-Report/SWM-Report_02-2012.pdf

Impressum: SWM AG - Customer Service - Altenbach 1 - FL-9490 Vaduz

Website: http://www.sev.li

SWM AG auf Youtube: http://www.youtube.com/user/swmag2

SWM AG auf Vimeo: http://vimeo.com/user28070574

SWM AG auf Twitter: https://twitter.com/swm_ag